

Botivkirche (IX. Bez.) heißt im Volksmunde gewöhnlich die in den Jahren 1856 bis 1879 erbaute gothische Heilandskirche, welche infolge eines Gelübdes entstand, indem Erzherzog

Ferdinand Max als Zeichen des Dankes für die Errettung seines Bruders, des Kaisers Franz Josef I., aus Mörderhand (18. Februar 1853) den Entschluß faßte, eine Kirche zu erbauen.



Waaggasse (IV. Bez.), benannt nach dem Gasthause „zur goldenen Waage,“ hieß früher „am Wagrain“ oder „Wagrain“, ein Name, welcher auf ein ursprünglich hier vorhandenes Gewässer, wohl einen Teich, hinweist. Denn mhd. wac heißt Wasser in einem Graben, Teich, See, Flut und rain, der gegen ein Wasser abhängige Rand des höheren Terrains, Uferhang.

Wagnergasse (XVI. Bez., Ottakring), heißt seit 1894 Arneithgasse (s. d.) nach dem Historiker und Numismatiker Josef von Arneith (1791 bis 1863).

Währing, bis Ende 1891 eine selbständige Ortsgemeinde, seitdem in den XVIII. Bezirk Wiens einbezogen, welcher nach demselben benannt ist. Währing wird urkundlich 1271 und 1330 Waerich, Werich, 1376 Weringk, später Gewerk, im Werk und in Gewehring genannt. Das mittelhochd. waerich, werich heißt Werk, Tagewerk, was vormals ein Feldmaß war.

Währingergasse (XVII. Bez., Hernals) heißt seit 1894 Kaufstlgasse nach dem Wiener Genremaler Mathias Johann Kaufstl (1805 bis 1854).

Währingergasse (XVIII. Bez., Währing), seit 1894 mit der Währingergasse (XVII. Bez., Hernals) unter dem Namen Kaufstlgasse (s. d.) vereinigt.

Währingergürtel (XVIII. Bez., Währing), bis 1894 Gürtelstraße.

Währingerstraße (IX. Bez.),

so genannt, weil sie von dem ehemaligen Schottenthore unmittelbar zu dem alten Dorfe Währing, Währing (s. d.) führte. 1547 ist der Name „Strazz Inn di Siginalis“ urkundlich belegt, weil die Straße bei dem damaligen Dorfe Siechenals (vgl. Thury) vorbeilief. Die im Thale gelegene Strecke führte den Namen „Herzogspoint.“ (Über Point oder Peunt vgl. „Alleegasse“, IV. Bez.)

Währing-Weinhausstraße (XVIII. Bez., Währing und Weinhaus) heißt seit 1894 die ehemalige Hauptstraße von Währing und Weinhaus.

Waisenhausgasse (IX. Bez.), benannt nach dem daselbst befindlichen k. k. Waisenhaus (vormals das spanische Spital, 1722 erbaut).

Waldäckergasse (XIII. Bez., Speising) ist nach einem Niednamen benannt.

Waldegghofgasse (XVII. Bez., Dornbach und Neuwaldegg), bis 1894 Parkgasse, führt ihre neue Bezeichnung von dem alten Namen des Schlosses in Neuwaldegg (Waldegghof).

Waldmüllergasse (II. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an den Maler Ferdinand Georg Waldmüller (geb. 1793 zu Wien, gest. daselbst 1865).

Waldstraße (XVI. Bez., Ottakring) führt zum Walde auf dem Wilhelminenberge (s. d.), heißt seit 1894

Steinhofstraße, weil sie auch zu der Restauration „Steinhof“ führt.

Wallensteinplatz u. Wallensteinstraße (II. Bez.), benannt zur Erinnerung an den kaiserlichen Feldherrn Albrecht von Waldstein oder Wallenstein (geb. am 15. September 1583 zu Hermanitz in Böhmen, ermordet am 25. Februar 1634 in Eger) im dreißigjährigen Kriege, der sich auch vorübergehend zweimal in Wien aufhielt. Das erstemal, 1626, nahm er sein Absteigequartier im Palais des ihm verwandten Freiherrn Karl von Harrach auf der Freieung (alt Nr. 139, neu Nr. 3); das zweitemal, 1633, soll er sich in der Wohnung des Astrologen Andreas Argoli (im Federhof, Bäckerstraße, alt Nr. 768, neu Nr. 2) aufgehalten haben.

Wallfischgasse (I. Bez.), benannt nach dem Hauschilde „zum Jonas“, welches denselben mit dem Wallfische darstellte.

Wallgasse (VI. Bez.), so genannt, weil sie den alten Linienwall (s. d.) entlang führt.

Wallfischgasse (III. Bez.). Aria della Scala, Gemahlin des Grafen von Pretta, welche sich um die Mitte des 15. Jahrhunderts von Venedig nach Wien flüchtete, legte in Erdberg Paläste und Gärten an und schenkte 1445 den Augustinermonchen Baum-, Wein- und Safrangärten, welche nach ihrer italienischen Besitzerin die „Wallfischen Gärten“ hießen. Nach Verbannung dieser Gärten entstand hier die Wallfischgasse.

Wallishausergasse (XVII. Bez., Dornbach) ist nach dem verstorbenen Hofbuchdrucker Johann B. Wallishausen benannt, der hier eine Besingung hatte.

Wallnerstraße (I. Bez.) hieß ursprünglich Wallichstraße (1306 Wa-

lichstraße) von dem altgermanischen Walah, mhd. walhisch, welhisch, jetzt welsch d. i. fremd, weil sich hier viele fremde Kaufleute und Händler aufhielten und meistens fremde Fuhrleute einkehrten.

Wallrießstraße (XVIII. Bez., Gersthof) ist nach einem Kiede benannt.

Waltergasse (IV. Bez.), 1848 eröffnet auf dem Grunde eines dem Grafen Karolhi gehörigen Gartens und hieß daher bis 1862 Karolhigasse. Dann wurde sie nach einem früheren Richter der Wieden Waltergasse genannt.

Waltergasse (XII. Bez., Unter-Meidling) heißt seit 1894 Canaletto-gasse nach dem Maler Canaletto (1724 bis 1780).

Walthergasse (XIV. Bezirk, Sechshaus), seit 1894 Karl Walthergasse.

Wambachergasse (XIII. Bez., Lainz) ist benannt nach dem daselbst befindlichen Meierhofs des am 17. Jänner 1890 verstorbenen Ferdinand Wambacher, eines Jugendgespielen unseres Kaisers.

Wafagasse (IX. Bez.), benannt nach dem in der Gasse befindlichen Palais des Prinzen von Wafa.

Wafagasse (XIII. Bez., Hacking) heißt seit 1894 Seuttergasse nach dem Fabriks- und Realitätenbesitzer Karl Friedrich Seutter von Lözen (gest. am 23. September 1892).

Waschhausgasse (II. Bezirk) erinnert mit ihrem Namen an das k. k. Waschhaus, eine kleine Hütte, welche vom kaiserlichen Hofe seit Kaiser Leopold I. benützt wurde und an deren Stelle 1830 ein großer Neubau (Praterstraße 8) kam.

Wassergasse (III. Bez.); ihr oberer Theil hieß zur Zeit Maria Theresias „gegen die Donau zu“, jetzt heißt sie Wassergasse, weil sie von der

Landstraße Hauptstraße zum Wasser (des Donaucanals) führt.

Wattgasse (XVI. Bez., Ottafriug), zu der 1894 die Bahngasse im XVII. Bezirk (Hernals) einbezogen wurde, ist entweder benannt nach dem berühmten Arzte und Humanisten Joachim Watt, genannt Badianus (geb. 1484 zu St. Gallen, gest. 1551 in Wien), welcher 1514 von Kaiser Maximilian I. zum Dichter gekrönt wurde; oder nach James Watt (geb. am 19. Jänner 1736 zu Greenock in Schottland, gest. am 25. August 1819 zu Heathfield bei Birmingham), dem Verbesserer der Dampfmaschinen und Erfinder des Condensators.

Wattmanngasse (XIII. Bez., Hiezing), bis 1894 Neugasse, jetzt benannt nach Karl Wattmann Freiherrn von Maelcamp-Beaulieu (geb. am 6. März 1789, gest. am 17. September 1866), k. k. Hofrath und Leibarzt Kaiser Ferdinands I., Professor an der Wiener Universität und Director des Operations-Institutes in Wien, hervorragendem Fachschriftsteller.

Webergasse (II. Bez.) ist wahrscheinlich nach dem berühmten Componisten Karl Maria von Weber (geb. am 18. December 1786 zu Eutin, gest. am 7. Juni 1826 zu London) benannt.

Webgasse (VI. Bez.), 1771 eröffnet, früher nach der daselbst befindlichen Schmiede Schmiedgasse geheißt, 1862 aber nach den Webereien in Webgasse umgetauft.

Wehrgasse (V. Bez.), so genannt, weil sie vormals zu der Gumpendorfer Wehre im Wienflusse führte, wo der ehemalige Mühlbach (vgl. Heumühle) vom Wienflusse abzweigte.

Wehrgasse (XIV. Bez., Sechshaus), seit 1894 Pillergasse nach der alten Sechshäuser Bürgerfamilie Pilller benannt.

Weidlichgasse (XIII. Bez., Hiezing), bis 1894 Feldgasse, jetzt benannt nach Anton Weidlich (geb. 1813, gest. 1875), Gemeindevorstande von Hiezing (von 1864 bis 1875), der sich um die Errichtung des Maximiliandenkmals wie um die Erbauung des neuen Kirchenthurmes in Hiezing, ferner um die Herstellung des Militär-Nothspitales für die im Jahre 1866 verwundeten Krieger verdient machte.

Weidling, eine selbständige Ortsgemeinde, von der seit Anfang 1892 ein Theil in den XIX. Bezirk Wiens einbezogen ist. Der Ort wird urkundlich schon 1187 als Widnik, Wideniche genannt. Sein Name ist entweder Ableitung von Widum, Widem, Widn, die zu einer Pfarrkirche gestifteten nutzbaren Gründe, dann Dotation überhaupt, daher zunächst Flurname, dann Ortsname; oder er kommt vom mhd. wide, Weide, salix, ein Ort zwischen oder an Weiden.

Weidmanngasse (XVII. Bez., Hernals), bis 1894 Wilhelmsgasse, nunmehr benannt nach Franz Karl Weidmann (geb. am 14. Februar 1787 zu Wien, gest. daselbst am 28. Jänner 1867), dramatischem Schriftsteller und Topographen, welcher zahlreiche Beschreibungen der Umgebungen Wiens verfaßte.

Weiglasse (XIII. Bez., Penzing). bis 1894 Gärtnergasse, jetzt nach Josef Weigl (1766 bis 1820), Musikdirigenten und Operncomponisten, benannt.

Weiburggasse (I. Bez.) kommt schon 1267 unter dem Namen „in der Weihenburg“ vor und die „Weihenburgk“ wird mehrfach erwähnt; in den ersten Häuserverzeichnissen Wiens wird der Name aus Mißverständnis „Weiburggasse“ geschrieben. — Der Namen Weihenburg (für Weichenburg) bezieht

sich auf ein altes Befestigungswerk. Der Ausdruck „Weichhaus“ bezeichnete einen Thurm, eine Warte, ein Festungswerk an den Mauern einer Stadt. Unzweifelhaft bildete die Weihenburg seit der zweiten Stadterweiterung Wiens (1177 bis 1194) ein Befestigungswerk, was sich auf Grund der hier befindlichen Wallstraße um so leichter annehmen läßt.

Weißgasse (XIX. Bez., Ober-Döbling), bis 1894 Promenade benannt, jetzt nach dem verstorbenen Weingroßhändler Karl Weil, Gemeinderath, Ehrenbürger und Wohlthäter in Ober-Döbling.

Weinberggasse (XVII. Bez., Hernals), seit 1894 Hildebrandgasse genannt nach dem Architekten Johann Lukas Hildebrand (1660 bis 1750).

Weinberggasse (XVIII. Bez., Gersthof), seit 1894 Salierigasse (s. d.), benannt nach dem Operncomponisten Antonio Salieri (1750 bis 1825).

Weinberggasse (XVIII. Bez., Währing), seit 1894 mit der Weinberggasse (XVII. Bez., Hernals) unter dem Namen Hildebrandgasse (s. d.) vereinigt.

Weinberggasse (XIX. Bez., Nußdorf) heißt seit 1894 nach dem nahe gelegenen Nußberge Nußberggasse.

Weinhaus, bis Ende 1891 eine selbständige Ortsgemeinde, seither in den XVIII. Bezirk Wiens einbezogen; hier stand im 17. Jahrhundert zwischen Weingärten ein Weinhaus, von dem der Ort den Namen erhalten hat.

Weinhauserstraße (XVII. Bez., Hernals), seit 1894 Hormahrgasse (s. d.), nach dem Historiker Josef Freiherrn von Hormahr (1781 bis 1848) benannt.

Weintraubengasse (II. Bez.) ist nach einem Gasthause „zur Weintraube“ benannt.

Weintraubengasse (XI. Bez., Simmering), seit 1894 Kautenstraubengasse (s. d.) genannt nach dem gelehrten Benedictiner Franz Stephan Kautenstrauch.

Weiskerngasse (XVI. Bez., Neulerchenfeld), bis 1894 Peyerlgasse, nunmehr benannt nach dem Wiener Topographen Friedrich Wilhelm Weiskern (1710 bis 1768).

Weißgärber, bis 1850 eine eigene Vorstadt, seither dem III. Bez. einverleibt. Diese Vorstadt verdankte ihr Emporbühen dem Abbruche der Häuser in der vor dem Stubenthor gelegenen Schöff- oder Scheffstraße. Kaiser Ferdinand I. verlegte von hier 1561 die Lederer und Weißgärber in die „Altdonau“ oder „Tunaugemäind“, eine schon im Mittelalter bestandene Gemeinde, welche nun den Namen „Weißgärber“ erhielt. Daneben kommt aber auch der Name Wyrocheperg (so schon im 13. Jahrhundert und noch 1678), Weirochberg vor.

Weißgärberstraße, Obere u. Untere, (III. Bez.) erinnern mit ihrem Namen an die ehemalige Vorstadt Weißgärber (s. d.); sie hießen vormals Hauptgasse, dann Weißgärber Hauptstraße.

Weißgasse (XVII. Bez., Hernals) hieß bis 1894 Gerlgasse.

Weitlofgasse (XVIII. Bez., Währing) ist benannt nach dem Landtagsabgeordneten und Landes-Ausschusse Dr. Moriz Weitlof.

Weißengasse (X. Bez.), benannt zur Erinnerung an Franz Ludwig Freiherrn von Weiden (geb. 1782 zu Laupheim in Württemberg, gest. zu Graz am 7. August 1853), k. k. Feldzeugmeister, welcher sich namentlich in den Napoleonischen Kriegen 1799 bis 1813 hervorthat und 1848 im italienischen Kriege auszeichnete.

Werd s. Wörth.

Werd, Im (II. Bez.), die 1894 der Gasse „Auf der Haide“ gegebene Bezeichnung, welche den alten verschollenen Namen der Leopoldstadt (s. d.) wieder ins Leben rief.

Werderthorgasse (I. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an das alte Werderthor in der Bastei, welches in dieser Gegend stand und zuerst 1302 urkundlich genannt wird. Über den Namen vgl. Wörth.

Wernergasse (XIII. Bez., Unter-St. Veit), bis 1894 Franzensgasse, jetzt benannt nach dem Dichter und Prediger Friedrich Ludwig Zacharias Werner (geb. am 18. November 1768 zu Königsberg in Preußen, gest. zu Wien am 17. Jänner 1823), der 1814 nach Wien kam.

Wertheimhof (IV. Bez., Theresianungasse) ist nach seinem Erbauer Franz Freiherrn von Wertheim, dem Begründer der Cassenfabrication in Osterreich, benannt.

Werthenburggasse (XII. Bez., Hekendorf), benannt nach einem nahen Kied. Bis 1894 hieß sie Feldgasse.

Westbahnstraße (VII. Bez.) führt wie die aufgelassene Westbahnlinie (s. Viten) ihren Namen nach der im Jahre 1858 eröffneten Strecke Wien-Vinz der Kaiserin Elisabeth-Westbahn; der untere Theil dieser Straße hieß früher Steinmetz-, Lamm-, auch Kirchengasse.

Weyprechtgasse (XVI. Bez., Ottakring) führt ihren Namen zu Ehren des berühmten Nordpolfahrers und Linienchiffs-Lieutenants der österr. ungar. Kriegsmarine Karl Weyprecht (geb. am 8. September 1838, gest. am 29. März 1881 zu Michelstadt in Hessen), welcher auf der österr. ungar. Nordpolarexpedition 1872 bis

1874 im Verein mit Julius Payer das Franz-Josefsland entdeckte.

Weyringergasse (IV. Bez.), sie entstand auf den Gründen der ehemaligen Weyringer'schen Sandgestätte und erhielt davon ihren Namen.

Weyringergasse (XI. Bez., Simmering) erhielt 1894 als Fortsetzung der Fuchsröhrengasse letzteren Namen.

Wichelgasse (XVII. Bezirk, Hernals), bis 1894 Schmerlinggasse, nunmehr mit der Wichelgasse (XVI. Bez., Ottakring) zu einem Straßenzuge vereinigt.

Wickenburggasse (VIII. Bez.), benannt nach dem Staatsmanne Math. Constantin Capello Grafen Wickenburg (geb. am 16. Juli 1797 auf dem Rittergute Pösch bei Düsseldorf, gest. zu Gleichenberg in Steiermark am 26. October 1880), welcher 1861 bis 1863 Handelsminister im Ministerium Schmerling war.

Wieden, der IV. Gemeindebezirk, umfaßt die alten Vorstädte alte und neue Wieden, Schaumburgergrund und Hugelbrunn; von 1858 bis 1861 war auch der heutige V. Bezirk Margarethen (s. d.) mit dem IV. Bezirk vereinigt, der X. Bezirk Favoriten (s. d.) wurde erst 1874 von der Wieden getrennt. Namengebend für den IV. Bezirk war die Vorstadt Wieden. Hier entstand einer der ältesten Vororte Wiens, dessen Gegend unter Leopold dem Glorreichen die Bezeichnung „enthalb der Wienne vor Kernertor“ führte. Zum Theile auf dem Grunde der nachmaligen Wieden, zum Theile auf dem späteren Glacis entwickelten sich allmählich kleine Ansiedlungen: die Neulucken, Refels-, Schebenzer- und Rothlucken. Die Neulucken, welche sich am rechten (später auch am linken) Wienuser hinzogen und bis in die Gegend der heutigen Paulanerkirche

reichten, bildeten zur Zeit der ersten Türkenbelagerung die „Kerner-Vorstadt“. Zur Zeit der Türkenbelagerung umfaßte die zum Kärntnerviertel gehörige Vorstadt folgende Straßen und Plätze: Vor dem Kärntnerthor, Wöschhütten, Brandstätte, Wieden, Neulucke, Plenk, Froschlacke, bei dem Steg, enthalb der Wien und am Gries; sie reichten aber von der Stadtmauer nicht weiter als bis zur Paulanerkirche. Darüber hinaus gab es fast nur Weingärten. Als 1689 der fortificatorische Rayon rings um die Stadt auf 600 Schritte erweitert wurde, verschwanden 50 auf dem heutigen Obstmarkt und vor dem Polytechnicum gelegene Häuser, worauf sich die Gegend um die Paulanerkirche stärker zu bevölkern anfieng. — Über die Ableitung des Namens Wieden (in älteren Urkunden und Schriften auch Widmen und Wyden) sind verschiedene Vermuthungen aufgestellt worden. Der Jesuit Schachner leitet ihn von den früher hier gestandenen Weidenbäumen und von den Viehweiden ab, andere Chronisten von dem nahen Widmerthore, Hormayr ist für die slavische Abstammung „Wjden“ und stellt zugleich den Namen mit dem Namen der Stadt Wien zusammen. Vor wissenschaftlicher Forschung kann aber nur eine Ableitung standhalten. Jedesfalls liegt zugrunde deutsch wideme, widem, eigentlich wittum s. v. a. Dotierung einer Kirche oder eines Klosters oder eines Pfarrhofes mit Grundstücken, dann diese Grundstücke und zuletzt der Pfarrhof selbst — „und zwar ist unsere Wieden, wie die Urkunden von 1211 und 1363 zeigen, ursprünglich das von der wideme der Pfarre St. Stephan zu Gunsten des neu gegründeten Heiliggeistklosters abgetrennte, nachmals wieder St. Stephan

unterstellte Grundeigenthum sammt Zinsholden“. (Vgl. Egli, Nomina geogr. II. Aufl. S. 999). Das m in der ältesten urkundlich 1211 überlieferten Form Widem verdünnte sich bald zu n, erhielt sich aber in Widmer, dem Namen der Bewohner, und im Widmerthor sowie im Widmerviertel (s. S. 11) noch lange.

Wiedener Hauptstraße (IX. Bez.), nach der Vorstadt Wieden benannt, führte anfangs die schwerfällige Bezeichnung „Vor dem Kärntnerthor die erste Zeil auf der rechten Hand hinaus, angefangen zunächst des Landesfürsten Garten“ (vgl. Freihaus, Starhemberg'sches), auch „Weidenstraße“, 1342 strata communis, d. i. gemeine Straße.

Wielandgasse und **Wielandplatz** (X. Bez.), beide in neuer Zeit entstanden und zu Ehren des berühmten Dichters Christoph Martin Wieland (geb. am 5. September 1733 zu Oberholzheim bei Biberach, gest. am 20. Jänner 1813 in Weimar) benannt.

Wien, die, oder **Wienfluss**. Der kleine, am Kaiserbrunnberg im Wienerwalde entspringende Fluss, welcher vom Auhof (s. d.) bis zu seiner Mündung in den Donaukanal das Gebiet der Stadt Wien durchfließt. Der Wien geschieht zuerst Erwähnung um das Jahr 1130 mit der Benennung „Wienfurt“. Über den Namen vgl. man das über die Stadt Wien (s. Einleitung, S. 4) Gesagte.

Wiener Berg heißt die flache Erhebung im Süden Wiens, mit welcher der mehrfach durchbrochene Höhenzug beginnt, der das rechte Donauufer begleitend sich bis zum Hundsheimer Berge bei Hainburg zieht. Den Culminationspunkt des Wiener Berges (236'4 m) bezeichnet

das alte Wahrzeichen Wiens, die Spinnerin am Kreuz (s. d.).

Wienerbergstraße (X. Bez., Inzersdorf), nach dem Wiener Berge (s. d.) benannt. Bis 1894 hieß sie Meidlingerstraße.

Wienerfeldgasse (X. Bez.), als Fortsetzung der Ban der Müllgasse seit 1894 ebenfalls Ban der Müllgasse (s. d.) genannt.

Wiener-Neustädter-Canal heißt der in den Jahren 1797 bis 1803 gebaute, von Wien ausgehende Schiffahrts canal, weil er unsere Stadt mit Wiener-Neustadt verbindet. Die 1804 eröffnete Schiffahrt wurde 1879 ganz eingestellt, und der Canal hat seither nur mehr den Charakter eines Werksbaches. Der Wiener Canalhafen befand sich zuerst vor dem heutigen Hauptzollamtsgebäude, seit 1849 in der Nähe der St. Margerlinie, an welche Lage die Hafengasse (s. d.) erinnert. Heute hat der Canal in Wien gar keinen Hafen mehr; er fließt bei der Stubenthorbrücke in die Wien ab.

Wienerstraße (XIII. Bezirk, Breitensee), seit 1894 Schanzstraße benannt nach der Schmelzer Schanze, an der sie vorüberführt.

Wienerstraße (XIII. Bezirk, Mauer), seit 1894 mit der Hauptstraße in Speising zusammengezogen und Speisingerstraße benannt.

Wienerstraße (XVIII. Bezirk, Neustift am Walde), seit 1894 zur Wahrung des Ortsnamens „Neustift am Walde“ genannt.

Wienerstraße (XVIII. Bezirk, Währing), seit 1894 Schopenhauerstraße genannt nach dem berühmten Philosophen Arthur Schopenhauer (1788 bis 1860).

Wienerstraße (XIX. Bez., Grinzing) heißt seit 1894 bis zur Grinzingerstraße Grinzingerallee.

Wienerstraße (XIX. Bezirk, Heiligenstadt) gehört seit 1894 dem Theile von der Hohen Warte bis zur Grinzingerstraße zur „Hohen Warte“ (s. d.), von der Grinzingerstraße bis zur Kahlenbergstraße heißt sie nun Armbrustergasse (s. d.).

Wienerwald, Alpenausläufer, welcher durch die Gölßen, einen Zufluss der Traisen, und die Triefsting von den niederösterreichischen Kalkalpen geschieden wird und dessen Nordostende bis in den Bereich Wiens (XIII. und XVI. bis XIX. Bez.) sich erstreckt; bei Ptolemäus (2,14,1) τὸ Κέτιον ὄρος; der Römer Mons Cetius, in den Annal. Einh.: Cumeobere, 870 Cumini montes, noch 823 Comageni montes, um 990 Comagenus mons (D. Raemmel, Die Anfänge deutschen Lebens in Oesterreich. Leipzig 1879, S. 131), nach dem an seinem Westfuße gelegenen Comagenae (Tulln) benannt. Seit wann der Name Wienerwald üblich ist, kann ich urkundlich nicht belegen.

Wienflusgasse (XIII. Bezirk, Hietzing), seit 1894 Hügelgasse (s. d.), genannt nach dem Naturforscher und Reisenden Karl Freiherrn von Hügel (1796 bis 1870).

Wienflusgasse (XIV. Bezirk, Sechshaus) heißt seit 1894 Graumanngasse.

Wiengasse (XII. Bez., Gaudenzdorf), seit 1894 Harthausergasse genannt nach dem Gemeinderathe von Gaudenzdorf, Harthausen.

Wiengasse (XIII. Bez., Baumgarten) heißt seit 1894 Guldegasse nach der seit langem in Baumgarten sesshaften Familie Gulden.

Wiengasse (XIII. Bez., Hacking), seit 1894 Lilienberggasse benannt nach dem Besitzer der Herrschaft Hacking im 17. Jahrhundert, Christoph Aberle von Lilienberg.

Wiengasse (XIII. Bez., Hiezing, Unter=St. Veit und Penzing) nach dem Wienflusse, an dem entlang sie führt, benannt; seit 1894 Hiezing=Quai.

Wiengasse (XIII. Bez., Ober=St. Veit) heißt seit 1894 Tuerzgasse nach dem Dompropste Wilhelm Freiherrn von Tuerz, welcher 1483 die alte Pfarrkirche in Ober=St. Veit baute.

Wienstraße (IV. Bez.), benannt nach dem Wienflusse, an dessen rechtem Ufer entlang sie, größtentheils nur mit einer Häuserreihe, führt.

Wiesengasse (IX. Bez.) erinnert an den einstigen Namen der Vorstadt Riechtenthal (s. d.) „Wiesen“.

Wildemanngasse (XVIII. Bez., Währing), seit 1894 Hans Sachs=gasse nach dem Meisterfänger dieses Namens (1494 bis 1576) benannt.

Wildenmanngasse (V. Bez.) ist nach einem Hauschilde benannt.

Wildgrubgasse (XIX. Bez., Heiligenstadt) ist nach dem alten Localnamen „Wildgrub“ benannt.

Wildpretmarkt (I. Bez.) ward nach seiner Bestimmung benannt; in älteren Zeiten hieß er der „neue Kienmarkt“ und der „alte Haringmarkt“ (1547) nach den Gegenständen, die jeweilig hier feilgeboten wurden. Der ältere Theil gegen die Landstrongasse zu wurde auch das Wintergassel nach dem Hauschilde „zum Winter“ genannt. Eine Zeit lang hieß der Wildpretmarkt auch Kammerhof.

Wilhelminenberg vgl. Galli;in=berg.

Wilhelminenbergstraße (XVI. Bez., Hütteldorf) führt beim Montléartschlosse auf dem Wilhelminenberge (s. d.) vorbei.

Wilhelminenbergstraße (XVII. Bez., Dornbach) führt auf den Wilhelminenberg (s. d.).

Wilhelminenstraße (XVI. Bez., Ottakring) führt auf den Wilhelminenberg (s. d.); Wilhelmine Prinzessin von Montléart=Sachsen=Curland ist eine große Wohlthäterin von Ottakring, welcher ehemaligen Gemeinde sie auch das Wilhelminenspital in der Montléartstraße gebaut hat.

Wilhelmsdorf, bis Ende 1891 eine selbständige Gemeinde, seither in den XII. Bez. einbezogen; im Volksmunde hieß der Ort früher „Dörfel“, darnach ist die heutige Dörfelstraße (s. d.) benannt.

Wilhelmsgasse (XVII. Bez., Hernals), seit 1894 Weidmanngasse genannt nach dem Schriftsteller Franz Karl Weidmann (1787 bis 1867).

Wimbergergasse (XV. Bez.) ist nach dem Hotel Wimberger benannt, an welches sie stößt.

Winkelmannstraße (XIII. Bez., Penzing), bis 1894 Tegetthoffstraße, nunmehr nach dem berühmten Archäologen Johann Joachim Winkelmann (geb. am 9. December 1717 zu Stendal, ermordet am 8. Juni 1768 zu Triest) benannt.

Windhaaggasse (I. Bez.) heißt seit 1894 die Sternwartgasse (s. d.) nach der gräflich Windhaag'schen Stiftung, deren Haus sich in der Bäckerstraße Nr. 9 befindet. Joachim Ensmüller Graf von Windhaag, hochverdienter Regierungs=Präsident unter Kaiser Leopold I., bestimmte testamentarisch einen großen Theil seines Vermögens zu einer Stipendienstiftung für Studierende.

Windhabergasse (XIX. Bez., Unter=Sievering), seit 1894 mit der Schulgasse in Unter=Sievering zusammengesogen, so daß letztere auch diesen Namen führt.

Windmühle, bis 1850 eine eigene Vorstadt, nunmehr ein Theil des

VI. Bezirkes Mariahilf. Der Name rührt daher, daß auf der Höhe gegen Gumpendorf und den Magdalenengrund mehrere Windmühlen standen. Im Jahre 1526 kam dieser Grund von Seite des Vicedomantes durch Kauf an Johann Frankhelin behufs Erbauung von Windmühlen; da dieser aber statt Windmühlen Wohnhäuser erbaute, wurde ihm das Gebiet wieder entzogen und an Private vergeben.

Windmühlgasse (VI. Bez.) bildet den Haupttheil der ehemaligen Vorstadt Windmühle (s. d.), von der sie den Namen führt.

Windmühlstraße (XIII. Bez., Ober-St. Veit), seit 1894 mit der Ober-St. Veiterstraße in Lainz vereinigt und nach dem Veitinger Felde daselbst Veitingerstraße benannt.

Windtenstraße (X. Bez.), benannt nach Wenzel von Windten, der im 15. Jahrhundert Besitzer der Herrschaft Inzersdorf war. Bis 1894 hieß die Straße „Bergstraße“.

Wintergasse (XI. Bez., Simmering) heißt seit 1894 Czizinggasse nach Czying, 1573 Besitzer eines Edelstizes zu Simmering.

Wintergasse, Untere, (XI. Bez., Simmering), seit 1894 Birkenstockgasse (s. d.) genannt nach Johann Melchior Birkenstock (1735 bis 1809), Referenten in Studiensachen unter Kaiser Josef II.

Winterrotherd (XVI. Bezirk, Ottakring) ist ein Kiedname; vgl. Sommerrotherd.

Wipplingerstraße (I. Bez.); sie führte vormalig drei Namen, und zwar hieß sie vom Hohen Markt bis zur Jordangasse nach einem Wiener Patriciergeschlechte „Bilbinger- oder Bülbingerstraße“; von der Jordangasse bis zur Futterergasse „unter den Wildwerfern“ oder „Wildwerkerstraße“ von

den hier sesshaften Pelzhändlern oder Wildwerkern; von der Futterergasse bis zur Kenngasse „unter den Felbern“, d. i. unter den Weidenbäumen (mhd. velwer, mundartlich noch heute Felber oder Felberbaum, die Weide, salix alba). Aus Zusammenziehung von Wildwerker- und Bülbingerstraße entstand zuerst die Form Wülpinger-, schließlich Wipplingerstraße.

Wittegasse (XIII. Bez., Unter-St. Veit), bis 1894 Zwerggasse, jetzt nach dem verstorbenen Stephan Witte benannt, welcher sich um das Armen- und Kirchenwesen von Unter-St. Veit verdient machte und daher zum Ehrenbürger ernannt wurde.

Wittelsbachstraße (II. Bez., Prater), eine neue Straße, benannt zu Ehren des Hauses Wittelsbach, der in Baiern regierenden Dynastie, welcher auch unsere Kaiserin Elisabeth entstammt.

Witthaugasse (XVIII. Bez., Gersthof), bis 1894 Kleingasse, nunmehr benannt nach dem Schriftsteller und hervorragenden Kritiker Friedrich Witthauer (geb. zu Bremen 1793, gest. zu Meran am 30. September 1846), welcher Redacteur der „Wiener Zeitschrift“ war.

Wohllebengasse (IV. Bezirk), 1789 auf den Gründen des ehemaligen Bürgerhospitalgartens eröffnet und nach Stephan Edlen von Wohlleben (geb. 1751 in Wien, gest. am 23. Juli 1823) benannt, welcher von 1805 bis zu seinem Tode Bürgermeister von Wien war.

Wolfengasse (I. Bez.) hat ihren Namen vom Hause „zum weißen Wolf“, welches sich in ihr befindet.

Wolfersberggasse (XIII. Bez., Hütteldorf), so benannt, da sie am Abhange des Wolfersberges liegt; bis 1894 hieß sie Bergstraße.

Wolfrathplatz (XIII. Bezirk, Ober=St. Veit), bis 1894 Kirchenplatz, jetzt benannt nach Anton II. Wolfrath, dem ersten mit dem Titel eines Fürsten des heiligen römischen Reiches ausgezeichneten Bischofe von Wien (1631 bis 1639).

Wolfsaugasse (II. Bez.) erinnert an den alten Namen „Wolfsau“ der späteren „Brigittenau“ (f. d.).

Wolfschüttau (II. Bez.), ein alter Name, welcher eine Au (f. d.) auf vom Donaustrom aufgeschütteten Boden bezeichnet, in der sich vormals wegen der Abgeschiedenheit der Gegend Wölfe aufhielten.

Wollergasse (XIX. Bez., Heiligenstadt) hieß bis 1894 Hohe Warte (f. d.).

Wollzeile (I. Bez.); ursprünglich Wollstraße genannt, kommt sie schon in dem (freilich zweifelhaften) Schottenstiftsbriefe von 1158 als linea lanarum (Wollzeile) vor, wird 1292 als vicus lanarum genannt und erhielt diesen Namen, weil sie der Hauptsitz der zahlreichen Wollhändler war. Anfangs war sie eine von Heinrich Jasomirgott angelegte Vorstadt, die erst später zugleich mit der Stephanskirche zur Stadt gezogen wurde. Nach dem Stadtplane Wolmets von 1547 scheint die Wollzeile einst bis zum Ufer der Wien gegangen und damals von der Stadtmauer durchschnitten worden zu sein. Die Häuser außerhalb dieser Mauer führten im Grundbuche den Namen „vor dem Stubenthor“.

Wörth, Werd, ahd. warid, mhd. wert, Insel; dieser Name haftet

auch, wenn im Laufe der Zeit die Insel verschwunden ist; in Wien hieß die frühere Vorstadt Rossau (f. d.) vormals der obere Wörth, die Leopoldstadt (f. d.) der untere Wörth oder Werd.

Würffelgasse (XV. Bez.) führt ihren Namen nach dem Besitzer einer Badeanstalt, August Würffel, welche in der anstoßenden Victoriagasse bestand.

Wurmsergasse (XIV. Bezirk, Rudolfsheim), bis 1894 Stenergasse, nunmehr benannt nach Dagobert Sigmund Reichsgrafen von Wurmser (geb. am 7. Mai 1724 zu Straßburg, gest. am 21. August 1797 zu Wien), hervorragendem österreichischem General, welcher durch seine Waffenthaten im bairischen Erbfolgekriege und in Italien gegen Bonaparte berühmt geworden ist.

Würthgasse (XIX. Bez., Ober=Döbling), bis 1894 Annagasse, nunmehr benannt nach Anton Edlem von Würth, welcher um 1824 Besitzer der Herrschaft Ober=Döbling war.

Württemberggasse (II. Bez.), benannt zu Ehren des Herzogs Wilhelm von Württemberg (geb. am 20. Juli 1828 zu Karlsruhe in Schlesien), k. u. k. Feldzeugmeisters, welcher lange Jahre in Wien gelebt hat.

Wurzbachgasse (XV. Bez.), eine neue Gasse, Verlängerung der ehemaligen Michaelergasse, benannt nach Dr. Constant Wurzbach Ritter von Tannenberg (geb. am 11. April 1818 zu Raibach, gest. am 18. August 1893 in Berchtesgaden), dem verdienstvollen Herausgeber und Verfasser des 60bändigen biographischen Lexikons von Oesterreich.